

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einschliesslich der Wasserfassungen und der Zuleitungen nach Zürich mit einem Kostenaufwand von 11,8 Millionen Fr. ausgeführt werden könnten. Schwierig sind die rechtlichen Verhältnisse, zu deren völliger Abklärung es geraumer Zeit bedarf.

Im weitern wurde auch ein Projekt für Gewinnung künstlichen Grundwassers aus dem Schotterhügel bei Wangen im Glattal geprüft. Nach den Berechnungen wäre hier auf eine Wassermenge von etwa 43 000 m³ im Tage zu rechnen; man müsste dabei Wasser aus dem Greifensee künstlich heben und zur Berieselung verwenden.

Besonderes Interesse verdient ein Projekt zur künstlichen *Aufspeicherung von Wasser* im Wägital. Das Einzugsgebiet des Sees wäre so gross, dass aus demselben nicht nur die Wasserversorgung der Stadt Zürich, sondern auch noch ein Kraftwerk gespeisen werden könnte. Vorbedingung dieses Projektes wäre allerdings die Erwerbung und Aufforstung des ganzen Einzugsgebietes des künftigen Wägitalsees. Das Projekt ist bezüglich der Konzessionierung noch zu wenig abgeklärt, es musste einstweilen aufgeschoben werden.

Aus vorstehenden Projektstudien hat sich ergeben, dass eine vollständig befriedigende Lösung der Wasserbeschaffungsfrage nicht anders möglich ist, als durch *Verwendung von Seewasser*. Gleichzeitig mit den Studien zur Gewinnung von Grund- und Quellwasser wurde ein solches Projekt durchgearbeitet. Aus hygienischen Gründen kam man dazu, die alte Wasserfassungsstelle gänzlich aufzugeben und damit auch die bestehende Leitung nach dem Industriequartier und die Filteranlage daselbst. Das neue Werk soll Ersatz schaffen für die bestehenden Einrichtungen und zugleich das verfügbare Wasserquantum entsprechend den Bedürfnissen vermehren. Die Disposition ist derart zu treffen, dass in einer ersten Ausbauperiode 50 000 m³ im Tag zu liefern sind und dass später eine Steigerung auf 100 000 m³ eintreten kann. Auf Grund eingehender Vermessungen des untern Zürichseebeckens ist die Fassungsstelle des Wassers beim Mönchhof an der Stadtgrenze am linken Seeufer gewählt worden. Die Entfernung vom Ufer beträgt 400 m, die Wassertiefe 60 m. Das Wasser soll 30 m unter dem Seenniveau gefasst werden. Eine schmiedeiserne Fassungslleitung von 1,2 m Lichtweite führt das Wasser zum Pumpwerk „im Horn“ Wollishofen, von hier aus wird es auf die Höhe der Filter, die „im Moos“ Wollishofen erstellt werden sollen, gehoben. Die Filter „im Moos“ werden nach dem System der alten Anlage ausgeführt. Das Wasser wird zunächst auf Kiesfilter geleitet, es lässt daselbst seine mineralischen Verunreinigungen zurück, gelangt hierauf auf die Feinfilter und von diesen in das Reinwasserreservoir. Die Filtrationsgeschwindigkeit bei den Kiesfiltern beträgt 40 m in 24 Stunden, bei den Feinfiltern bis 3 m in 24 Stunden.

Neben dem Projekt der Filtration des Wassers durch langsame Sandfilter sind auch diejenigen der Sterilisation des Wassers mittelst Ozon oder mittelst „Ultraviolett Strahlen“ der Quecksilberlampe studiert worden; diese beiden Systeme sind indessen im Grossbetriebe noch zu wenig erprobt, sodass sie zur Zeit nicht empfohlen werden konnten; vielleicht kommt man später auf die Sache zurück.

Von den Filtern „im Moos“ fliesst das Wasser mit natürlichem Gefälle durch eine Rohrleitung, Kaliber 850 mm, nach dem städtischen Wasserverteilungsnetz der Niederdruckzone; für die Mitteldruckzone muss das Wasser durch ein bei den Filtern erstelltes Pumpwerk noch um 40 m künstlich gehoben werden. Die Förderung des Wassers in die beiden höhern Druckzonen der Stadt geschieht vom alten Pumpwerk Letten aus mit Entnahme des Wassers aus der Niederdruckleitung.

Das alte Wasserwerk „Letten“ wird weiter als Kraftquelle benutzt und entsprechend umgebaut; dasselbe vermag rund 1000 PS für die Pumpwerke im Mönchhof und Moos abzugeben; erforderlich ist dafür ein Umbau der alten Jonval-Turbinen.

Der Kostenvoranschlag des neuen Seewasserwerkes beziffert sich auf die Summe von rd. 7 500 000 Fr.

Der äusserst interessante Vortrag wird mit grossem Beifall aufgenommen. Der Präsident verdankt denselben bestens und weist noch im besondern auf die sorgfältigen Untersuchungen hin, die vor definitiver Festlegung des Projekts für die Entnahme des Wassers gemacht worden sind. In der anschliessenden Diskussion stellt Ingenieur Brockmann einige Fragen, die vom Referenten beantwortet werden. Schluss der Sitzung 9³/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. H.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Mitbetriebsleiter mit Hochschulbildung für die „Waffen- und Maschinenfabrik“-Abteilung einer grösseren Unternehmung der Schweiz. Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. (1741)

Gesucht ein oder zwei Ingenieure, welche fliessend französisch und deutsch sprechen und schreiben und gute Acquisiteure sind, für den Vertrieb von Maschinen in Frankreich. (1743)

On cherche pour la Belgique quelques ingénieurs-mécaniciens suisses ayant fini en 1911 leurs études à l'école polytechnique, comme débutants dans une fabrique d'automobiles très importante. Ils doivent connaître à fond la langue française, être des mathématiciens sûrs et avoir suivi avec succès les cours de mécanique. (1744)

Gesucht nach Russland ein Architekt oder tüchtiger energischer Bautechniker für ein bestrenommiertes Baugeschäft (Commandit-Gesellschaft) als Bureauchef. Kapitalbeteiligung erwünscht. (1745)

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein jüngerer Ingenieur für das Offertenbureau einer Dampfturbinenfabrik. Der Bewerber muss ausser der deutschen auch die englische und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. (1746)

Gesucht ein gewandter Maschinen-Ingenieur zur Führung der deutschen, französischen und englischen technischen Korrespondenz einer Firma der Ostschweiz; derselbe hätte auch den technischen Leiter zu entlasten und zeitweise zu vertreten. Anfangsgehalt etwa 400 Fr. (1747)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
26. Dez.	Conrad, Architekt	Zürich IV	Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten und Linoleumbeläge zum Neubau der Zürcher Kantonalbank, Wald.
27. "	Baubureau Frohalp	Zürich-Wollishofen	Schreinerarbeiten für Neubauten der Baugenossenschaft Frohalp.
28. "	Kirchgemeindehaus	Zürich, Zollikerstr.	Gerüstung und Maurerarbeiten für Renovation der Kirche Neumünster.
28. "	Rheinbaubureau	Schmitter (St. Gallen)	Aushub- und Betonierungsarbeiten der Widerlager für drei kleinere Brücken über die Boschach und den Binnenkanal, Gemeinde Widnau.
28. "	Alfr. Müller, Ingenieur	St. Gallen	Kunststeinlieferung zum Aufnahmegebäude der S. B. B. in St. Gallen.
30. "	Gemeindeschreiberei	Köniz (Bern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung Köniz.
31. "	Gemeinderatskanzlei	Schlifflern (Zürich)	Erstellung von Strassenkanälen in einer Gesamtlänge von 1020 m.
31. "	Bahningenieur der S. B. B.	Winterthur	Böschungspflasterung mit Mörtelrippen am Rhein zwischen Dachsen und Neuhausen.
31. "	Adolf von Arx, Schlossermeister	Dulliken (Solothurn)	Ausführung der Niederspannungs-Freileitungen und Hausinstallationen für die elektrische Verteilungsanlage.
31. "	A. Rimli, Architekt	Frauenfeld (Thurg.)	Maurerarbeiten zu verschied. Bauten in der landw. Winterschule Arenenberg.
1. Januar	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Verschiedene Arbeiten für den Kirchenbau Balsthal.
3. "	Bauverwalter	Rheinfelden (Aarg.)	Erstellung eines Strassenkanals von etwa 400 m Länge.
11. "	Gustav Doppler, Architekt	Basel, Müllheimerstr. 73	Gipser-, Schreiner-, Schlosser- und Bildhauerarbeiten für den Neubau der Heilig-Geist-Kirche in Basel.
30. März	Bureau des Ingenieurs des Simplontunnels	Brig (Wallis)	Ausbau des zweiten Simplontunnels (Gesamtlänge 19804 m, auszubauende Länge 19160 m). Die Unterlagen für die Angebote sind gegen Hinterlage von 50 Fr. erhältlich.